

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

8. Januar. 6. Armee, Generalleutnant von Ruhl, Ausdruck. Er dachte dabei an erster, wenn nicht einziger Stelle an das Artois, wo sich im vergangenen Jahre die großen Angriffskämpfe des britischen Heeres abgespielt hatten, während die flandrische Tiefebene im Hinblick auf die Jahreszeit nicht in Frage kam. Zwar richtete er zunächst an General von Ruhl die Frage, ob und mit welchen Kräften aus dem Frontabschnitt der 6. Armee ein großer deutscher Durchbruch möglich sei. Auf die Antwort, daß dazu mindestens zwölf Armeekorps mit entsprechender Artillerie¹⁾ erforderlich wären, erklärte er indessen alsbald, daß er so starke Kräfte nicht hergeben könne, daß dagegen, falls der deutsche Angriff auf Verdun, wie er erwarte, eine britische Entlastungsoffensive herbeiführe, das gleiche Endziel mit geringerem Einsatz deutscher Truppen zu erreichen sei. Er war überzeugt, daß es gelingen würde, nicht nur den Entlastungsangriff der Engländer abzuschlagen, sondern mit bereitgehaltenen Reserven einen entscheidenden Gegenschlag zu führen. Etwa acht Divisionen und 20 schwere Batterien stellte er hierzu für Mitte Februar in Aussicht. General von Ruhl berichtet darüber²⁾: „So entwickelte Falkenhayn mir seine Gedanken, als er mich im Januar von Lille nach Berlin kommen ließ. Er hoffte, wie er mir nach meiner genauen Erinnerung sagte, daß dadurch Leben in die erstarrte Front gebracht würde und wir im Artois zum Bewegungskrieg kämen. Durch diese Kombination von Verdun und Artois hoffte er somit, eine Entscheidung ohne die große Durchbruchschlacht zu erreichen“. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die der 6. Armee in Aussicht gestellten acht Divisionen mit schwerer Artillerie nur die erste, zum durchbrechenden Gegenangriff angelegte Staffel sein sollten, hinter der weitere Kräfte zur operativen Ausbeutung des erhofften Erfolges seitens der Obersten Heeresleitung bereitzuhalten waren. Damit wird verständlich, warum General von Falkenhayn sich nicht dazu bereitfinden ließ, für den Angriff auf Verdun mehr Kräfte herzugeben. Er fürchtete, sich sonst die Möglichkeit eines starken und, wie er meinte, entscheidenden Schlages an anderer Stelle zu verscherzen.

Das Armee-Oberkommando 6 nahm zu diesem Gedanken am 24. Januar schriftlich eingehend Stellung: Allem Anschein nach planten die Gegner einen neuen großen Angriff erst später im Frühjahr nach erfolgter Auffüllung der Verbände mit noch eingehenderer Vorbereitung und

¹⁾ Vgl. dazu die im Frühjahr 1915 angestellten Erwägungen über einen Durchbruch im Gebiet nördlich der Somme, Band VII, S. 307 ff.

²⁾ Zuschrift vom 28. Okt. 1932.